Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 25 (1973)

Heft: 18

Rubrik: Arbeitsblatt Kurzfilm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ARBEITSBLATT KURZFILM

Zwei Märsche (Dve koracnice)

Dokumentarparodie, schwarzweiss, 16 mm, 9 Min.; Regie und Buch: Dusan Povh; Kamera: Janez Mally; Musik: Stpica Kalodjera; Produktion: Jugoslawien 1972, VIBA-Film, Ljubljana; Verleih: SELECTA-Film, Freiburg; Preis: Fr. 22.–.

Kurzinhalt

Anhand einer Parodie auf den Parlamentarismus in Jugoslawien wird der Parlamentarismus als solcher witzig und ironisch in Frage gestellt: Planung im Parlament wird zur Verplanung in der Praxis.

Beschreibung

Der Film beginnt mit der Debatte in einem Parlament. Die Redner werfen mit Zahlen und Gleichungen um sich. Der Sinn ist erst unverständlich. Offensichtlich geht es um irgendein Projekt. Zuletzt wird der Beschluss gefasst, das Projekt (eine Fabrik) auszuführen.
Die Vorbereitungen für die Eröffnung der Bauten sind in vollem Gange. Ein Rednerpult wird aufgestellt, das Bankett vorbereitet, die Schere für die Durchschneidung des Bandes geschliffen. Wie dann das Band durchschnitten wird, liegt dahinter nur ein weites ödes Feld. Eine Andeutung des weiteren Verlaufs. Es wird nun emsig gearbeitet. Überall fröhliche Arbeiter.
Wieder Parlamentsdebatte. Wieder Zahlen. Der Beschluss wurde offensichtlich zu überstürzt gefasst, der Bau muss gestoppt werden.
Nun setzt der zweite Marsch ein. Die halbvollendete Fabrik wird geschlossen. Schneefall bedeckt das Opfer einer überstürzten Planung.

Zur Form

Povh versucht mittels Zusammensetzung von Dokumentarfilmsequenzen eine parodistische Wirkung zu erreichen, was ihm offensichtlich auch gelungen ist. Die Sequenzen datieren vom Jahr 1971 bis ins Jahr 1947 zurück. Nur drei Sequenzen musste Povh selbst drehen. Die Musik unterstützt die parodistische Wirkung. Der beschwingte volkstümliche Marsch drückt den Elan des Projektierens aus, wie auch die Feststimmung beim Beginn des Arbeitens. Ihm gegenüber steht der «Trauermarsch», der das Scheitern des Projekts verdeutlicht.
Die Reden im Parlament sind unverständlich, sinnlos, sie werden als Geschwätz entlarvt. Der Dialog fehlt – wäre er eine Möglichkeit zur Behebung des Missstandes? Vielgepriesene Werte wie Arbeit, Einsatz, Leistung werden als zwecklose karikiert. Sie erhalten im Film nur eine unnatürliche Grösse, wenn es um die Vorbereitung von Reden und Banketten geht. Damit werden sie vollends in Frage gestellt.

Hinweise zum Gespräch

Der Film parodiert zwar nur die Verhältnisse in Jugoslawien. Die dargestellten Pannen können aber in allen parlamentarischen Demokratien auftreten. Daraus ergeben sich folgende Diskussionsthemen:
– Infragestellung des Sozialismus. Dabei ist aber zu beachten, dass Jugoslawien eine eigene Form des Sozialismus entwickelt hat. Daher die Frage: Kann die

Volksdemokratie sozialistischer Prägung oder die liberale westliche Demokratie eher zur Lösung der aufgezeigten Missstände beitragen?
- Diktatur des Parlaments oder des Proletariats? Wie können die breiten Volksmassen Einfluss auf die Planung und Gestaltung der Zukunft eines Landes nehmen?
- Parlamentarische Demokratie als Leerlauf. Der Film reizt, demokratische Werte grundsätzlich in Frage zu stellen.

Der Film berührt aber auch aktuelle Probleme der industrialisierten westeuropäischen Länder:
- Planung und Verplanung – verwaltete Gesellschaft. Leerstehende Wohnblöcke infolge zu hoher Mietpreise, falsch projektierte Autostrassen, fehlende Siedlungsplanung usw. sind auch bei uns bittere Realität. Womit auch der Problemkreis Umweltschutz im weiteren Sinne angesprochen wäre.

Einsatzmöglichkeiten

Ab etwa 14 Jahren in Schulen und Jugendgruppen und in der Erwachsenenbildung.

Hinweise zum Regisseur

Dusan Povh wurde 1921 in Novo Mesto (Slowenien) geboren. Er studierte Architektur an der technischen Hochschule in Ljubljana. Im Laufe des Zweiten Weltkrieges wurde er 1942 in Italien interniert. Nach der Kapitulation Italiens schloss er sich der Partisanenbewegung an, in welcher er bis zum Ende des Krieges kämpfte. Nach der Gründung des neuen jugoslawischen Staates wurde er zu einem der Pioniere des slowenischen und jugoslawischen Films.
Povh pflegt seit 1960 die Form des Dokumentar- und Kurzfilms. Bis heute drehte er 22 Filme. Für seinen Film «Three Monuments» erhielt er höchste Anerkennung an den Filmfestspielen von Belgrad, Moskau und Leipzig.
Seit 1969 ist er Generaldirektor der VIBA-Film, einer Filmgesellschaft in Ljubljana, die 1955 von einer Gruppe jugoslawischer Filmproduzenten gegründet wurde. Aus diesem Grund hat seine Aktivität als Regisseur nachgelassen.

Markus Arnold/Heinz Altdorfer

TV/RADIO-TIP

Samstag, 22. September

10.50 Uhr, DRS II

Autoritäre oder antiautoritäre Erziehung?

Das antiautoritäre Erziehungsideal, das junge Revolutionäre landauf und landab mit Begeisterung verkünden, ist ein in der Geschichte der Pädagogik schon oft erörtertes Modell. Aber ebenso oft wurde es, wenn es in der Praxis verwirklicht werden sollte, als unbrauchbar erkannt und verworfen. Radio DRS wiederholt eine Sendung von Christian Meves.

Sonntag, 23. September

10.15 Uhr, DSF

25 Jahre Ökumenischer Rat der Kirchen

Mit einer Dokumentation von John Taylor. Realisation: André Junod. Deutsche Bearbeitung: Susanne Trachsler und Vreni Meyer. – Der Ökumenische Rat der Kirchen war in letzter Zeit Gegenstand scharfer Kritik und Auseinandersetzungen. Angegriffen wurden seine Stellungnahme und seine Tätigkeit im Kampf um soziale Gerechtigkeit und in der Rassismusfrage. Aber was tut der